

Dr. Andrea Studnicka-Benke

Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie

Landesclinik St. Veit

Rheuma, Gicht und gutes Leben

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Rheuma als Sammelbegriff für Erkrankungen, die überwiegend am Bewegungsapparat auftreten und zu Schmerzen und Bewegungseinschränkungen führen und damit die Lebensqualität reduzieren.

Es gibt viele unterschiedliche rheumatische Erkrankungen, allen gemeinsam ist, dass sie mit Entzündung im Körper zu tun haben. Schmerzen sind jedoch nicht immer durch Entzündungen zu erklären.

Einteilung:

1. Arthrose: Die Arthrose ist eine Gelenkabnutzung, besonders oft betroffen sind Schultern und Kniegelenke sowie die Wirbelsäule. Warum diese Erkrankungen manchmal schmerzen, ist noch immer nicht gut zu erklären.
2. Weichteilrheuma: Auch die Weichteile (Muskeln, Sehnen, Bänder, Bindegewebe) um Gelenke können verschleissen. Weichteilrheuma kann lokalisiert oder am ganzen Körper (-> Schmerzkrankheit: Fibromyalgie-Syndrom) vorkommen.
3. Stoffwechselstörungen mit rheumatischen Beschwerden
 - Gicht: erhöhte Harnsäure und stark entzündete Gelenke. Durch die Kontrolle der Harnsäure ist die Gicht heilbar!
 - Pseudogicht
 - Eisenspeicherkrankheit
 - Osteoporose: Abnahme der Knochendichte und Störung des Knochenaufbaues
4. Autoimmun bedingte, entzündlich-rheumatische Erkrankungen im engeren Sinn: Diese Erkrankungen sind seltener und können durch bestimmte Medikamente, die Basistherapeutika genannt werden, gut unterdrückt, aber leider nicht geheilt werden.
 - Chronische Entzündung in vielen Gelenken = Rheumatoide Arthritis
 - entzündliches Rheuma der Wirbelsäule ("Morbus Bechterew"), aber nicht nur der Wirbelsäule = seroneg. Spondylarthritis
 - Kollagenosen, Vaskulitiden ... sehr selten!

Meistens sind mehrere Krankheitsbilder gleichzeitig in unterschiedlicher Stärke vorhanden, bei jeder ärztlichen Kontrolle soll daher eine körperliche Untersuchung durchgeführt und die Basistherapie angepasst werden.

An rheumatischen Erkrankungen verstirbt man nicht, aber bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen kommt es häufiger zu Arteriosklerose, zu Herzinfarkt und Schlaganfall.

Was hilft dagegen? Bewegung und gesunde Lebensführung, Basistherapie laut Vorgaben einnehmen, Blutdruckkontrolle, Fettstoffwechselkontrolle, keine Zigaretten, kein Übergewicht.

Es gibt für alle Krankheitsbilder Selbsthilfegruppen (z.B. Rheumaliga, österreichische Vereinigung Morbus Bechterew, und viele andere), die sehr gute Internetseiten anbieten, Informationen austauschen und zu gemeinsamer Bewegung anregen.

Im Vortrag werden die verschiedenen Krankheitsbilder und die Therapien genauer vorgestellt werden, anschließend stehe ich gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Dr. Andrea Studnicka-Benke